



Sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

es ist nicht leicht, einen Weihnachtsbrief in so lang andauernder schwieriger Zeit zu schreiben und dafür angemessene und doch nicht abgenutzte Worte zu finden. Wir alle sind so angestrengt und empfinden doch schon auch das Refrainhafte in allen Aufforderungen durchzuhalten und in allen Wünschen Kraft zu schöpfen.

Die Frage bleibt aber doch weiterhin: Worauf wollen wir unseren Blick lenken, in dieser Vorweihnachtszeit an unserer Schule?

Auf die schon zu Routine gewordenen lästigen, aufreibenden Alltagspflichten wie das Tragen der Masken und das wöchentlich dreimalige Testen, noch dazu mit den zahlreichen falsch positiven Tests minderwertiger Produkte, die so viele Kinder so sehr bedrücken und Stress in die Familien bringen?

Auf den wiederholten Ausfall unseres Weihnachtsgottesdienstes, unseres Weihnachtskonzertes, unseres Weihnachtsbazars, die uns diese Jahreszeit sonst so wertvoll machen (und nicht zuletzt die Kassen der Klassen und Abitursekurse auffüllen helfen)?

Auf den oft angespannten Umgang miteinander und die Mühe, die es kostet, immer wieder Maß zu halten und zu befrieden?

Auf die Schwierigkeiten, für den Erhalt der gymnasialen Bildung zu kämpfen, im Fachunterricht, dafür methodische Grundfertigkeiten in Ruhe und Stetigkeit auszubauen und zugleich unsere Schülerinnen und Schüler in einer reduzierten Schulgemeinschaft das erleben zu lassen, was Schule ausmacht, in ihren Gruppen Spaß zu haben, ihre Rolle zu finden, in vielen Gesprächen zu erfahren, dass man nicht alleine ist und dabei selbst zu einer stabilen, lebenszugewandten Persönlichkeit heranzuwachsen?

Sollen wir auf die Sicherheitsmängel schauen, die unsere Dachterrasse weiterhin unbenutzbar machten und die Klassen in den Pausen in ihre Klassenzimmer zwangen?

Oder auf die mangelnde Ausstattung mit Lehrkräften, die unser Lehrpersonal an seine Grenzen und jenseits seiner Grenzen bringt?

Wir könnten hier noch lange fortfahren, das wissen Sie und das wisst ihr alle. Defiziterfahrungen gibt es zuhauf. In der Schule und in unserem Privatleben.

Aber wenn diese Weihnachtsruhe einen Sinn haben soll, dann doch, dass es uns gelingt, den Blick wieder dafür zu schärfen, was uns gelingt und dafür, was wir trotz allem an Freude erfahren:

Den Blick darauf, dass wir hier Lehrkräfte haben, sehr junge zum Teil, die nach Kräften für andere einspringen und dabei auch die Unterversorgung stemmen, die gar nicht wir verursachen, einfach, weil sie die Not sehen und Verantwortung übernehmen.

Den Blick darauf, dass wir an einem pädagogischen Tag durch hervorragende Kurse vom Kollegium fürs Kollegium einen weiteren großen Schritt in die professionelle Digitalisierung gehen konnten.

Den Blick auf unsere kleine Bibliothek und ihre tapferen Bibliothekare und Bibliothekarinnen, die es sich nicht durch Corona nehmen ließen, unsere Leserinnen und Leser heranzubilden. Hier verabschieden wir uns von Frau Altgeld und von Frau Roland, die uns dieses Jahr nach so langer Zeit unermüdlichen Einsatzes verlassen.

Wir lenken den Blick darauf, dass unsere Eltern uns Lehrkräfte mit einer ganzen Schlittenladung von Nikolauspäckchen im Lehrerzimmer überraschen - hier möchte ich herzlich unsere neuen Elternbeiratsvorsitzenden Frau Schamoni und Herrn Pichon begrüßen, die mit großem Schwung ihre Arbeit aufgenommen haben.

Wir schauen mit Dank an unsere SMV auf den feinen, selbstgefertigten Weihnachtsschmuck, der Treppenhaus, Foyer und die ganze Schule zum Leuchten bringt, eine Schule, die doch schon in neuen Farben strahlt, deren Räume technisch-digital viel besser ausgestattet sind als je, die mit freundlichen Sitznischen ausgestattet werden wird, in der die Hygiene endlich stimmt, neue Gepflegtheit eine bessere Arbeitsatmosphäre schafft, in der neue Aufenthaltsräume für J1 und J2, ein zentraler Raum für die SMV und ein kleiner Rückzugsraum entstehen, ein Hof auf zwei Ebenen wieder Platz zum Toben bieten wird und in der mit viel Raum nun Theater gespielt werden kann, bald auch auf der Bühne und mit einer Technik, die unsere Technik-AG hoch motiviert.

Den Blick aber auch darauf, wie beeindruckend verständig sich eine sechste Klasse zeigt, als die Schulleiterin ihr erklären muss, dass die tolle Unterschriftensammlung fürs Eislaufen leider nicht zum Ziel führen kann. (So verständig, dass man sich wünschte, sie müssten weniger „erwachsen“ sein.)

Darauf, wie sich die Fisch-AG mit so viel Hingabe um die Aquarien kümmert, darauf wie eine fünfte Klasse so kreativ bei den Proben der Schauspieler im „Zwinger“ mitarbeitet, dass sie es ist, die den Schluss des Stückes „Krähe und Bär“ entwirft, wie er jetzt öffentlich aufgeführt wird,

wir schauen auf sehr schöne Ergebnisse bei der Explore Science, beachtliche Erfolge bei der Bio- und bei der Physikolympiade, nicht zuletzt beim Stadtradeln – und bei der Bewerbung um die BNE-Plakette, die wir feierlich überreicht bekamen

und darauf, dass die gesamte Unterstufe, 5, 6 und 7, wieder jedem Bewohner des Altenheims St. Anna in der Plöck eine liebevoll gestaltete und persönlich geschriebene Weihnachtskarte sendet - was letztes Jahr begann, soll eine neue Tradition bei uns werden.

Wir hoffen überhaupt so sehr, alle unsere alten, guten Traditionen wieder aufleben zu lassen, die uns gute Laune bringen, den Frühjahrsempfang, die Chor- und Konzertauftritte, ein Schulfest vielleicht...

Zum 2.6., dem Tag der Eröffnungsfeier, weihet unsere Theaterfachschaft mit einem dreifachen Beitrag unsere Bühne ein und die Bläser und Concert-Band sowie einzelne talentierte Musiker werden das Fest umrahmen. Dann fangen wir so richtig neu an. Wir haben viele Ideen für die nächsten Jahre, von der Nutzung unserer digitalen Ausstattung bis zu neuen Ansätzen in Kunst und Theater. Wir lassen uns weder die Zuversicht nehmen, noch den Entwicklungsgeist.

Heute wird nun zum Abschluss unsere SMV einen weihnachtlich fröhlichen Ausklang mit Musik und Kostümierung für alle inszenieren, wieder ein Zeichen für Kraft, Mumm, Lebensfreude, das wir alle so brauchen – so wie die überall verteilten aufbauenden und farblich schön gestalteten Sinnsprüche unseres neuen Schulsprechers, die uns immer wieder innehalten lassen.

Und jetzt sage ich es doch noch einmal: Danke allen meinen Kolleginnen und Kollegen, die so unermüdlich und trotz allem einen so tollen Job machen, danke der ganzen Schulgemeinschaft fürs Zusammenhalten und für den Blick nach vorne.

Frohe Weihnachten Ihnen allen, ich freue mich und hoffe auf ein gesundes Wiedersehen im Januar

A handwritten signature in blue ink that reads "Andrea Merges". The signature is written in a cursive, flowing style.